

Mitarbeiter-Award

Unsere Mitarbeiter machen das Kopfzentrum Leipzig zu etwas Besonderem. Mit diesem Award möchten wir unseren individuellen Dank aussprechen. Gleichzeitig bringen kleine Episoden aus der Praxis unseren Patienten den Alltag im Kopfzentrum etwas näher.

AKTUELL:
Christiane Seidel, Medizinisch-Technische Assistentin für Funktionsdiagnostik

„Kleinen Kindern drücke ich bei der EEG-Kontrolle immer einen Spiegel in die Hand. So können sie die Vorbereitungen beobachten und haben keine Angst, dass hinter ihrem Rücken Schlimmes passiert. Ich erkläre, warum ich alles mit Wasser bespritze: Damit die Signale gut ‚rutschen‘ und wir ein hübsches Bild vom Kopf ‚aufschreiben‘ können. Und ich zeige den Kleinen die bunten Kabel. Für viele Kinder wird die Untersuchung so zu einem Spiel, das sogar Spaß macht. Eines Tages brachte ein Vater seinen Fünfjährigen mit zur Untersuchung, der schon einmal bei uns gewesen

war – allerdings saß diesmal der Erwachsene auf dem Stuhl. Ich musste dem Vater nichts mehr erklären, das hatte der Junge schon erledigt. Der Kleine hatte sich alles gemerkt. Und natürlich musste ich auch dem Vater den Spiegel geben.“

Schon seit Gründung der Praxis für Neurologie und Psychiatrie 1991 arbeitet Christiane Seidel im Kopfzentrum Leipzig. Doch bereits mehr als 30 Jahre geht sie in ihrem Traumberuf auf, war vorher unter anderem an der Universität Leipzig. „Ich wollte nie am Schreibtisch sitzen. Menschen helfen, eine nützliche und sinnvolle Arbeit, das waren immer meine Ziele.“ Viele ihrer Patienten sind ihr seit Jahrzehnten treu, schicken Blumen und Geburtstagskarten – auch lange nach der Genesung. „Ich freue mich auf die Patienten. Es ist ein schönes Gefühl zu sehen, dass wir helfen können“, erklärt die 64-Jährige stolz. „In meinem Beruf erfahre ich viel Persönliches. Die Patienten sind meist nicht so aufgeregt wie im Sprechzimmer, wir plaudern wie auf einer Parkbank und ich erfahre, was

sie bedrückt“, erklärt Christiane Seidel. Ihr Beruf ist der ehemaligen Tennisspielerin – mit ihrer Mannschaft war sie immerhin Bezirksmeisterin – zum Hobby geworden. „Ich möchte mit 65 auch nicht in den Ruhestand, würde gern noch ein paar Jahre dranhängen.“



Kopfzentrum hilft Kindern. Kleine Spenden für große Wünsche



In unserem Beruf haben wir täglich mit hunderten Menschen zu tun. Diese Begegnungen sind vielleicht der wichtigste Teil unserer Motivation. Besonders dann, wenn durch unsere Behandlung ein Stück Lebensqualität wiederkehrt. In einigen Fällen jedoch genügt medizinische Hilfe allein nicht. Besonders in Gesprächen mit Kindern berührt uns immer wieder, wenn offensichtlich nicht genug finanzieller Spielraum für die Erfüllung kleiner Wünsche zur Verfügung steht – für Kino- oder Zoobesuch, die Tour in einen Abenteuerpark oder den Ausflug in die Umgebung.

Das Kopfzentrum Leipzig möchte einen Beitrag leisten, diese Nöte zu lindern. Denn eines liegt uns besonders am Herzen: Schon den Kleinsten zu zeigen, dass sie nicht allein sind. Deshalb haben wir die Initiative „Kopfzentrum hilft Kindern“ ins Leben ge-

rufen. Mindestens 300 Euro pro Monat stellen wir für die Erfüllung von Herzenswünschen bereit. Bitte kontaktieren Sie uns, wenn Sie Ihren Kindern derzeit auch kleine Träume nicht erfüllen können – aus welchem Grund auch immer. Schreiben Sie uns kurz und formlos, womit wir Ihrem Kind eine Freude bereiten würden – und wir werden uns nach Kräften bemühen. Selbstverständlich behandeln wir alle Anfragen vertraulich. Wir freuen uns auf Ihre Post:

Adresse:
Kopfzentrum Leipzig,
Stichwort „Kopfzentrum hilft Kindern“,
zu Händen Anne Strauß,
Fichtestraße 9, 04275 Leipzig
E-Mail: anne.strauss@kopfzentrum-leipzig.de

Sprechen Sie mit uns. Unsere Öffnungszeiten

www.kopfzentrum-leipzig.de

HNO							
Allgemeine Sprechstunde		Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Sonnabend
Zentralpraxis; Fichtestraße 9	Tel.: (03 41) 3 09 54 10	8.00–18.00	8.00–18.00	8.00–13.00	8.00–18.00	8.00–13.00	
Portalpraxis Innenstadt; Thomaskirchhof 9	Tel.: (03 41) 2 68 29 33	16.00–20.00	7.00–13.00	16.00–20.00	7.00–13.00	16.00–20.00	10.00–12.00
Portalpraxis Grünau; Straße am Park 2	Tel.: (03 41) 4 12 60 07	8.00–18.00	8.00–13.00	8.00–13.00	8.00–18.00	8.00–13.00	

Neurologie Zentralpraxis Fichtestraße 9, 04275 Leipzig Telefon: (0341) 309 54 20							
		Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Sonnabend
Notfallsprechstunde		8.00–8.30	8.00–8.30	8.00–8.30	8.00–8.30	8.00–8.30	
Allgemeine Sprechstunde		8.00–18.00	8.00–18.00	8.00–13.00	8.00–18.00	8.00–13.00	

Logopädie							
		Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Sonnabend
Zentralpraxis; Fichtestraße 9	Tel.: (03 41) 3 09 54 10	8.00–18.00	8.00–18.00	8.00–13.00	8.00–18.00	8.00–13.00	
Portalpraxis Innenstadt; Thomaskirchhof 9	Tel.: (03 41) 2 68 29 31	16.00–20.00	7.00–13.00	16.00–20.00	7.00–13.00	16.00–20.00	
Portalpraxis Grünau; Straße am Park 2	Tel.: (03 41) 4 12 60 07	8.00–18.00	8.00–13.00	8.00–13.00	8.00–18.00	8.00–13.00	

Impressum

Herausgeber: Kopfzentrum Leipzig, Fichtestraße 9, 04275 Leipzig | Verantwortlich: Dr. Wolfram Strauß

Redaktion: Anne Strauß, Mareen Krüger, Cathrin Günzel (mediaoffice.net) & Sebastian Späthe (PROKOPF) | Layout: Edgar Nowatius, zwonull media, Körnerstraße 56, 04107 Leipzig | Fotos: Peter Endig

Liebe Patienten, liebe Leser,

im vergangenen halben Jahr haben wir im Kopfbzentrum Leipzig für unsere Patienten viel bewegt. Die neue Portalpraxis in der Leipziger Innenstadt hat sich etabliert. Hier sind wir bis 20 Uhr und auch samstags für Sie da. Im Januar haben wir eine weitere Praxis in Leipzig-Grünau eröffnet. Dort reicht das Spektrum von Hals-Nasen-Ohrenheilkunde über Allergologie, Stimm- und Sprachstörungen bis zur logopädischen Therapie.

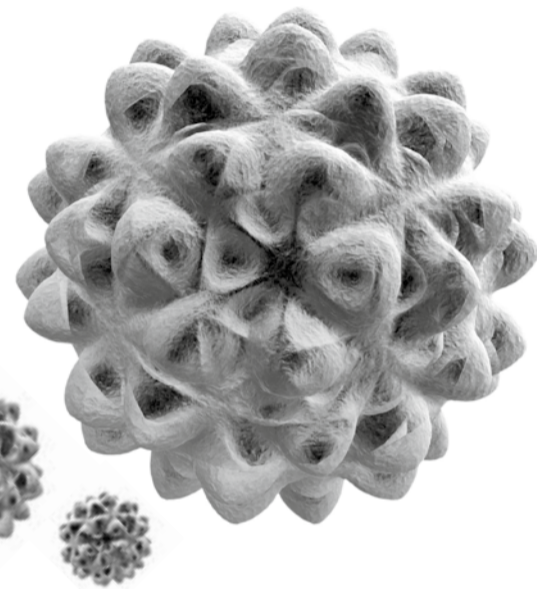
Mit Dr. Julia Klecker und Dr. Erik Strauß verstärken zwei neue hoch motivierte Ärzte das Kopfbzentrum Leipzig. Darüber hinaus haben wir auch in unsere technische Infrastruktur investiert, um Qualität und Service weiter auszubauen. Als eines der ersten Zentren in Europa setzen wir ein System zur virtuellen Endoskopie im Behandlungsalltag ein. Damit werden Daten aus der Computertomographie digital so bearbeitet, dass virtuelle „Flüge“ durch Nase oder Ohr möglich sind. Die dreidimensionale Animation hilft nicht nur Ärzten bei der Therapie, sondern lässt

Patienten ihre Krankheit besser verstehen.

Ab 1. Juli 2008 wird Dr. Elke Koch, eine langjährig erfahrene HNO-Ärztin, Spezialsprechstunden für Akupunktur und Homöopathie im Kopfbzentrum Leipzig anbieten. Damit möchten wir unseren Patienten in Fällen, in denen wir allein mit schulmedizinischen Methoden nicht helfen können, eine Ergänzung bieten. Bei allem technischen Fortschritt sind und bleiben mir jedoch höchste Qualität und persönliche Zuwendung das Wichtigste, verbunden mit bestem Service für unsere Patienten – also einfach perfekte Medizin.

Werden oder bleiben Sie gesund!

Ihr
Dr. Wolfram Strauß



Programmfehler Allergie

Wenn das Immunsystem sich irrt, kämpft es verbissen gegen eigentlich harmlose Eindringlinge wie beispielsweise Gräser- oder Baumpollen.

Tränende Augen, laufende Nase, Kribbeln, ein seltsames Kitzeln am Gaumen. Allergien können jeden treffen. Eine der häufigsten Formen wird durch Pollen ausgelöst – vom Volksmund als Heuschnupfen bezeichnet. „Dieser allergische Schnupfen ist eine der häufigsten Erkrankungen überhaupt und richtet weltweit jährlich enorme Schäden durch Arbeitsunfähigkeit der Patienten und Folgeerkrankungen an. Dabei ist die Erkrankung grundsätzlich heilbar“, erklärt Dr. Thilo Schallawitz, HNO-Facharzt und langjähriger Spezialist für Allergologie am Kopfbzentrum Leipzig. „Die Therapie heißt Hypo-sensibilisierung und greift in den Mechanismus der Krankheit ein, bekämpft die Ursache direkt.“ Meist zeigt sich die Erkrankung bis zum 30. Lebensjahr. Doch egal in welchem Alter: den „Heuschnupfen“ auf die leichte Schulter nehmen, kann gefährlich sein. In 40 bis 60 Prozent der Fälle könnte sich daraus allergisches Asthma entwickeln.



Bei Allergien wird das Immunsystem falsch programmiert. Aus bislang ungeklärter Ursache nimmt die körpereigene Abwehr den Kampf auf gegen eigentlich harmlose Stoffe wie Birken-, Haselnuss-, Erlen- oder Roggenpollen, Beifußkraut, aber auch Hausstaubmilben, Schimmelpilze oder Tierhaare. „Nahezu jeder Stoff kann Allergien auslösen, vom Me-

tall bis zu Zitrusfrüchten, Gewürzen oder auch Nüssen. In vielen Fällen kann die Medizin mit Tabletten und Tropfen aber nur Symptome lindern“, bedauert Schallawitz. Denn um wirklich zu heilen, müsste für jeden Allergieauslöser ein spezielles Medikament entwickelt werden.

Für viele der hierzulande häufigsten Allergieförmungen bietet die Hyposensibilisierung jedoch Möglichkeiten einer grundsätzlichen Heilung. Die verwendeten Präparate enthalten den Allergieauslö-

ser in hoch gereinigter Form. „Bei den gut wirksamen Therapien gegen die vielfältigen Formen des allergischen Schnupfens erhöht ein früher Start die Wahrscheinlichkeit der Heilung. Der Patient wird in kleinen Dosierungen von beispielsweise Haselnuss- oder Birkenpollen an das Allergen gewöhnt“, so Schallawitz.

„Damit machen wir die Fehlprogrammierung des Immunsystems rückgängig.“ Das geht allerdings nicht von heute auf morgen: Die Behandlung dauert drei bis fünf Jahre, in denen der Patient regelmäßig in die Praxis kommen muss. „Bei 80 Prozent der Patienten ist die Therapie erfolgreich“, freut sich der Allergologe. „Auch wenn es heute schon Tabletten gibt, ist die gute alte Spritze für die Heilung bisher die erfolgreichste Variante.“

Für die meisten anderen bislang nicht heilbaren Allergien gilt: Die Auslöser „einkreisen“ und vermeiden. „Wer Allergiker ist, sollte auf haarige Haustiere verzichten. Ihm bleiben eigentlich nur Fische oder Reptilien“, sagt Schallawitz. Obwohl die Wissenschaft über die Entstehung von Allergien noch wenig weiß, rät der Experte während und kurz nach der Schwangerschaft zu besonderer Vorsicht: „In dieser Zeit auf die Renovierung des Kinderzimmers verzichten, fabrikneue Möbel und Auslegware meiden. Nach einer Weile lässt zum Beispiel die Ausgasung von Lösungsmitteln und Klebstoffen nach.“ Auch Stillen wirke laut einiger Studien positiv auf das kindliche Immunsystem.

In Zukunft könne nahezu jede Allergie mit nur einem Medikament therapierbar sein, hofft der Mediziner: Die Forschung arbeitet an Wirkstoffen, die den speziellen Immunmechanismus „abschalten“. Dazu binden sie den Antikörper Immunglobulin E, der eigentlich gegen Parasiten schützen soll. Doch dieser körpereigene „Wächter“ kann sich auch irren und Allergien auslösen. „Weil die neuen Universalmedikamente nicht die Ursache bekämpfen, sondern die Überreaktion unterdrücken, wird man sie vermutlich dauerhaft einnehmen müssen“, erklärt Schallawitz. Erste Arzneien werden derzeit erprobt.

Virtuelle Endoskopie: Der Flug durch Nase und Ohr Visualisierungs-Technik aus der Computerspielbranche hilft bei der Operationsplanung.

Hammer, Amboss und Steigbügel scheinen riesig. Auf dem Bildschirm „fliegt“ HNO-Facharzt Dr. Wolfram Strauß an den Gehörknöchelchen im Mittelohr vorbei. Dieses in Wirklichkeit zarte und zerbrechliche Übertragungssystem beeinflusst, wie gut wir hören. Es empfängt die Schallwellen vom Trommelfell und sendet die Schwingungen zur Flüssigkeit im Innenohr. Ein paar Mausklicks später „schwebt“ der Leitende Arzt des Kopfsentrums Leipzig Millimeter für Millimeter am Gesichtsnerv entlang. Ein neues Computersystem macht diese virtuelle Reise in das Innere des Kopfes möglich: Tausende hoch aufgelöste Aufnahmen aus modernen Computertomographen setzt es in bisher unerreichter Genauigkeit, Schärfe und in atemberaubendem Tempo zu dreidimensionalen Bildern zusammen. „Damit entdecken wir selbst winzige Störungen in den weit verzweigten, feinen Strukturen von Nase und Mittelohr“, erklärt Wolfram Strauß. „Krankhafte Veränderungen lassen

sich im Vorfeld von Operationen genau lokalisieren. Und das schmerzfrei für unsere Patienten, denn die Digitaltechnik kommt ganz ohne äußere Zugänge aus.“

Für die realitätsgetreuen Abbildungen in Echtzeit verwendet die virtuelle Endoskopie Grafiktechnologie aus der Computerspielindustrie. „Diese revolutionäre Animationstechnik hilft uns, Befunde anschaulich zu erläutern und unsere Patienten noch detailgenauer über Operationen sowie Therapieziele aufzuklären“, sagt Wolfram Strauß. Wissenschaftler der Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg entwickelten das Verfahren. „Als eines der ersten Zentren weltweit arbeiten wir am Kopfszentrum mit dem neuen Surgical Planning System für Nase, Nasennebenhöhlen und Ohr.“

Die Kosten für die virtuelle Endoskopie von 25 Euro (Gehörgang/Mittelohr) werden noch nicht durch die gesetzlichen Krankenkassen getragen. Die Beträge decken lediglich die laufenden Kosten, ein finanzielles Interesse der behandelnden Ärzte besteht ausdrücklich nicht.

HAMMER IM HIRN

Migräne quält ihre Opfer über Tage. Doch sie ist lediglich eine von mehr als 200 Kopfschmerzarten. Und nur Experten können diese unterscheiden.

Die Sonne quält, Lichtblitze schmerzen den Augen, Töne sind Tortur, mit jedem Schritt schlägt der Hammer im Kopf zu, trotz Hitze läuft ein Frösteln über die Haut. Hilft hier nur noch der Rückzug ins Dunkel? „Nicht unbedingt, vor einer Migräne muss keiner kapitulieren“, ermutigt Dr. Erik Strauß, Kopfschmerzexperte der Deutschen Migräne- und Kopfschmerzgesellschaft. „In den letzten Jahren sind die Medikamente deutlich verträglicher geworden. Ihre Wirkstoffe reduzieren Nebenwirkungen wie Müdigkeit, Gewichtszunahme oder sexuelle Unlust“, erklärt der Neurologe am Kopfszentrum Leipzig, der täglich zwischen 10 und 15 Kopfschmerzpatienten behandelt.

Migräne, Spannungs- oder Clusterkopfschmerz, für den Laien sind die Unterschiede nur schwer zu erkennen. Eine Migräne ist oft durch einseitigen Schmerz gekennzeichnet, beim Spannungskopfschmerz fühlt sich der Patient wie unter einer dumpf drückenden Haube. „Das reicht aber noch lange nicht, um die Erkrankung einzugrenzen“, betont Erik Strauß. Deshalb sei eine genaue Diagnose mit ausführlichem Gespräch notwendig. Die Magnetresonanztomographie (MRT) lässt den Mediziner in den Kopf seines Patienten „hineinschauen“. „So kann er andere organische Ursachen wie Augenerkrankungen, Entzündungen und Tumore ausschließen.“ Außerdem trägt der Patient in einem Kopfschmerzkalender ein, wann sein Schmerz beginnt, ob er eher pulsiert oder drückt und ob zuvor Schokolade, Käse, Kaffee, Cola oder Rotwein im Spiel waren. Denn Lebensmittel gehören oft zu den Auslösern von Migräne; ebenso wie Licht, Lärm, Gerüche, hormonelle Veränderungen, Stress oder Wetter.

Gelegentlicher Kopfschmerz ist vollkommen normal und verschwindet meist von selbst. Zum Arzt sollte, wer den „Hammer“ im Kopf länger als zwei Wo-

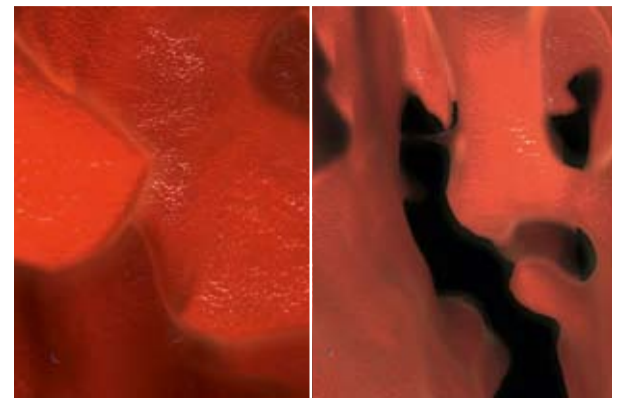
chen vergeblich mit Medikamenten bekämpft oder zwei Monate lang regelmäßig unter Kopfschmerzen leidet. Gefährlich ist vor allem der unkontrollierte Dauergebrauch von Schmerzmitteln. Schon nach drei Monaten können die Medikamente selbst Kopfschmerz verursachen – statt zu helfen. Besonders problematisch im Dauergebrauch sind Präparate, in denen mehrere Wirkstoffe gemischt sind.

Alternative Therapien muss jeder für sich ausprobieren, sie wirken individuell verschieden. Was dem einen regelmäßiger Ausdauersport, ist dem anderen Akupunktur oder Homöopathie. Für diese Patienten bietet Dr. med. Elke Koch im Kopfszentrum Leipzig ab 1. Juli 2008 eine Spezialsprechstunde für ganzheitliche, komplementäre Medizin an.

MULTIPLE SKLEROSE (MS): GENERALANGRIFF AUF DIE NERVEN

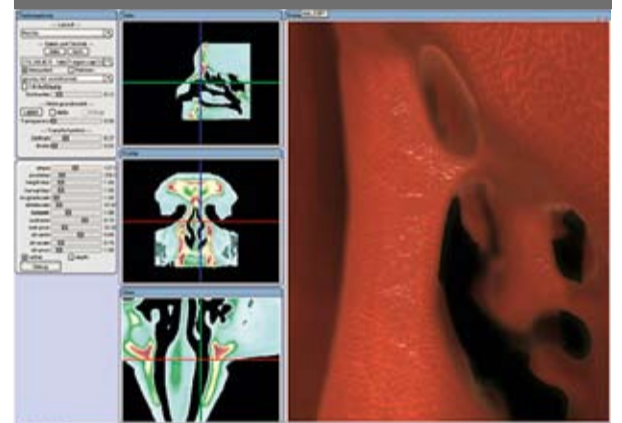
MS ist tückisch und unheilbar. Doch der Verlauf lässt sich erheblich verlangsamen. Das Kopfszentrum Leipzig betreut als zertifizierte Anlaufstelle nach höchsten Standards.

Multiple Sklerose ist ein Irrtum des Immunsystems. Der eigene Körper wird zum Feind erklärt und mörderisch bekämpft. Erste Anzeichen scheinen harmlos: Seltsames Kribbeln in den Füßen, plötzliche Stürze ohne erkennbare Ursache, der Blick scheint durch einen Schleier getrübt oder alles taucht doppelt auf. Schuld sind Entzündungen des Nervensystems. Sie entstehen, weil einzelne T-Zellen des Immunsystems falsch programmiert sind und gemeinsam mit anderen Abwehrzellen die Nerven angreifen. Statt als Wächter krankmachende Eindringlinge außer Gefecht zu setzen, zerfressen sie Nervenbahnen und ihre Schutzschicht aus Myelin. Die Weiterleitung der Nervenimpulse wird gestört oder völlig blockiert. Das entzündete Nervengewebe vernarbt, Mediziner nennen das Sklerosieren – daher auch der Name. Die Wirkungen sind so vielgestaltig, dass MS auch „Krankheit mit tausend Gesichtern“ genannt wird.



Die Rosenmüllersche Grube ist der „Eingang“ zur Ohrtrompete und stellt die Belüftung des Mittelohres sicher. Mit der virtuellen Endoskopie lassen sich die Details dieser schwer zugänglichen Region genau abbilden.

Sichtbarer Therapieerfolg nach Behandlung einer geschwollenen, allergischen Nasenschleimhaut: Die verbleibende knöcherne Einengung ist gering und das resultierende Volumen ausreichend für ungestörte Nasenatmung. Diese Simulation ist mit konventioneller Technik unmöglich.



Flug in die Nase: Die mittlere Nasenmuschel und die Region des Infundibulums (lateinisch für Trichter) des mittleren Siebbeins sind häufig Ausgangspunkt einer chronischen Nasennebenhöhlenentzündung. Eine optische Endoskopie gibt diesen Bereich nur oberflächlich wieder. Die virtuelle Endoskopie liefert wichtige Zusatzinformationen zur Struktur der Siebbeinzellen und Distanz zur Augenhöhle.

Ob MS sich leicht oder schwer entwickelt, ist nicht vorhersagbar. Unklar auch, warum MS entsteht.

Die Krankheit beginnt meist im frühen Jugendalter und verläuft in Schüben. Weltweit gibt es 2,5 Millionen Betroffene, allein in Deutschland sind es 120.000. „Leider können wir MS nicht heilen, wir können die Schübe mit optimal angepassten Medikamenten nur verlangsamen und die Lebensqualität so lange wie möglich erhalten“, erklärt Dr. Erik Strauß, Neurologe des Kopfsentrums Leipzig – seit Juli 2007 Regionales MS-Zentrum. „Auf dieses von der Deutschen Multiple Sklerose Gesellschaft verliehene Zertifikat bin ich besonders stolz. Vor allem, weil wir die einzige zertifizierte Praxis in Mitteldeutschland sind.“ Alle Zentren arbeiten nach einheitlichen Qualitätsstandards und werden nach zwei Jahren extern überprüft.



„Wir betreuen 200 MS-Patienten im Kopfszentrum Leipzig, die meisten über eine lange Zeit. Dabei entstehen sehr persönliche Bindungen und eine Nähe zu den Patienten, die mir wichtig ist. MS-Kranke brauchen keine medizinische Insel, sondern auch soziale Unterstützung“, betont Erik Strauß, „Außerdem sind wir auch mit anderen Fachgruppen gut vernetzt und helfen auf allen Ebenen.“ Strauß plädiert für ein Umdenken im Umgang mit der Krankheit: „MS darf kein Stigma sein. Der Verlauf ist kein unabwendbares Schicksal, das man nicht beeinflussen kann. Die Betroffenen können bei richtiger Behandlung über lange Zeit häufig ein normales Leben führen, arbeiten und sogar Kinder bekommen.“

„Die Nähe zu den Patienten ist für mich das Spannende an meinem Beruf. Ich nehme mir gern Zeit für Gespräche, eine persönliche Bindung ist mir wichtig. Besondere Unterstützung bietet mir bei Diagnose und Therapie die hervorragende technische Ausstattung der neurologischen Praxis im Kopfzentrum Leipzig – das ist nicht überall so. Auch die interdisziplinäre Zusammenarbeit ist vorbildlich, das komplette Spektrum der Fachbereiche wird abgedeckt.“

Dr. med. Erik Strauß

Seit Januar 2008 verstärkt Dr. Erik Strauß das Facharzt-Team der Praxis für Neurologie und Psychiatrie. Der 32-Jährige arbeitete zuvor an Kliniken der Universität Leipzig, in der klinischen Forschung der Bayer Vital GmbH, studierte in Berlin und Leipzig Medizin.



Anzeigen



Vergrößert Sprung nach Grünau

Neueste Technik, klares Design, freundliche Atmosphäre: Seit Januar 2008 führt das Kopfzentrum Leipzig die traditionsreiche Grünauer Hals-Nasen-Ohren-Praxis (ehemals Dr. med. Maria Popp) in der Straße am Park 2 fort. Die 120 Quadratmeter Innenleben wurden vom Berliner Architekten Andreas Thiele (www.thiele-architekten.com) komplett neu gestaltet. Bereits die Portalpraxis Thomaskirchhof trägt Thieles Handschrift. Seine moderne, rationale und im Detail poetische Formensprache wird in Zukunft alle Praxen des Kopfzentrums Leipzig prägen, sie als eine „Familie von Räumen“ zeigen.

In Grünau führt der Architekt sein Konzept eines „einheitlichen Erscheinungsbildes“ fort: „Architektur ist integraler Bestandteil der ‚Persönlichkeit‘ eines Unternehmens – und damit auch seiner Kultur“, erläutert Andreas Thiele. „Die Unternehmens-Architektur geht über die Grundanforderungen an Gebäude wie Nutzbarkeit oder Bauqualität hinaus. Das Unternehmen soll in seiner Architektur wiedererkennbar sein. Die Gestaltung folgt einer Grundidee, vermittelt ein bestimmtes Lebensgefühl und trifft somit auch Aussagen zum Selbstverständnis des Unternehmens, zu seinen Werten und zum Umgang mit seinen Kunden oder Patienten.“ Stimmung und Stil setzt Andreas Thiele dafür gekonnt in Szene. „Die Praxen vermitteln einen freundlichen, offenen, klaren Eindruck. Diese Atmosphäre wird durch Farbgebung der Räume, differenzierte Beleuchtung sowie die Qualität der Möblierung erreicht.“

Alle Behandlungsräume wurden zudem komplett mit Medizingeräten der neuesten Generation ausgestattet – unter anderem mit Technik zur Druckmessung im Mittelohr, zur Erfassung von Trommelfellschwingungen, zur Hörprüfung bei Kindern und Erwachsenen sowie Anpassung von Hörgeräten und zur Analyse zentraler Hörstörungen. Die neue Praxis in Grünau bietet umfassende Diagnostik und Thera-

pie in den Fachgebieten HNO und Allergologie. In der ebenfalls neu eröffneten Logopädie-Praxis finden Patienten Hilfe, die unter Stimm-, Sprach-, Sprech- und Schluckstörungen leiden.

Erweitert Portalpraxis Thomaskirchhof: Mehr Platz für Logopäden

Zwei Logopäden-Teams können jetzt parallel in der Portalpraxis des Kopfzentrums Leipzig arbeiten: Die Räume im Herzen der Stadt wurden ausgebaut, Anfang des Jahres eröffnete ein weiterer Logopädie-Behandlungskomplex. Für die Inneneinrichtung und das exklusiv-moderne Ambiente zeichnet erneut der Berliner Architekt Andreas Thiele verantwortlich. Die aufwändige technische Ausstattung – kombiniert mit stilvoller Atmosphäre – wird besonders den Bedürfnissen professioneller Stimm- und Sprechberufe gerecht. Die Therapeuten des Kopfzentrums Leipzig sind hoch spezialisierte Experten mit Ausbildungen zum Logopäden und Sprechwissenschaftler. Seit 1989 haben sie 12.000 Patienten behandelt, darunter 2.500 Kinder.

Verstärkt Neues Gesicht im HNO-Team



Seit Januar verstärkt Dr. Julia Klecker als Weiterbildungsassistentin das HNO-Team des Kopfzentrums Leipzig. Die junge Medizinerin studierte an der Universität Leipzig und arbeitete nach ihrer Approbation bis Dezember 2007 als Ärztin in der Klinik für Hals-Nasen-Ohrenheilkunde/Plastische Chirurgie. Bis zum Sommer nächsten Jahres absolviert sie im Kopfzentrum ihre Weiterbildung zur Fachärztin für HNO-Heilkunde. „Das Faszinierende an diesem Beruf ist der Kontakt zu allen Altersgruppen, vom Baby bis zum Pensionär“, schwärmt die 30-Jährige. Ihr besonderes Interesse gilt den Stimm-, Sprach- und Schluckstörungen, den bildgebenden Diagnoseverfahren wie Sonografie sowie der Allergologie. „Und ich operiere gern“, meint Dr. Klecker lächelnd. Nach ihrer Facharztweiterbildung möchte die Medizinerin ihr Wissen in den Bereichen Phoniatrie und Allergologie erweitern. „Für Hobbys bleibt mir da nicht viel Zeit. Ich verbringe meine Freizeit am liebsten mit meinem Mann und unserem anderthalbjährigen Nachwuchs.“

Als erster neue Wege gehen

STORZ
KARL STORZ – ENDOSKOPIE
THE DIAMOND STANDARD

KARL STORZ GmbH & Co. KG • Mittelstraße 8 • 78532 Tuttlingen, Germany
Postfach 230 • 78503 Tuttlingen, Germany • Tel.: +49 (0)7461 708-0 • Fax: +49 (0)7461 708-105
E-Mail: info@karlstorz.de • www.karlstorz.com

PHACON
3D LIFE MODELING & SIMULATION

Innenansichten

Hinter Ihrer Stirn verbirgt sich eine geheimnisvolle Landschaft. Mit tiefen Schluchten, versteckten Höhlen, sensiblen Nervenbahnen. Und jeder Kopf ist ein bisschen anders. Vor allem vor komplizierten Behandlungen wollen Mediziner genau wissen, wie die individuelle „Landkarte“ im Schädel ihres Patienten aussieht.

Mit den weltweit einmaligen 3-D-Modellen von Phacon planen Ärzte Operationen noch detaillierter – schonender für die Patienten. Dabei werden hochauflösende Bilder unter anderem aus dem Inneren des Kopfes berechnet und dreidimensional in Kunststoff gedruckt. Gehörknöchelchen oder Kehlkopfgerüst erscheinen als filigrane anatomische Kunstwerke.

PHACON GmbH
Nonnenstraße 19
04229 Leipzig

Tel.: +49 (0) 341 2419210
E-Mail: info@phacon-leipzig.de
www.phacon-leipzig.de